Ein delikates Gericht.

Humoreske von Reimmichl.

Der Speisesaal beim Seebacherwirt war gefüllt mit Sommerfrischlern und Touristen. Nur im hintersten Winkelchen stand noch ein Tisch, an dem nur ein einziger Gast saß. Dieser Gast war der bekannte Ferpeter. Er spitzte mit seinen schlauen Aeuglein in den langen Speisezettel hinein und kicherte dabei still vor sich hin. Wer den Trauvogel kannte und ihn so lachen sah, mußte sofort erraten, daß der Lautter wieder einen tollen Streich ausheckte oder schon durchgeführt habe. Ist nicht ganz, oder halb durchgeführt war er schon. Der Ferpeter hatte nämlich zunächst mit dem Speisezettel unter der langen Litanei von Speisen und Gerichten, als da sind: Wiener Schnitzel, Rehrücken, Hirschkeule, Backhuhn, Rostbraten usw., mit seinem Tintenbleistift soeben ein ganz neues Gericht hinzugefügt und als die letzte Spalte stand nun fein säuberlich, aber in die Augen fallend, angeschrieben:

Ein Viertel Tiroler Adler mit Knödel . . . Mk. 1. 50.

Still lächelnd wartete der Schalk ab, was der Dinge, die da kommen, . . . der Bursch, die etwa auf den Leim gehen würden. Es dauerte auch keine Viertelstunde, da saßen neben dem Ferpeter schon drei verschmitzte und ausgehungerte Berliner, die soeben mit Stocken und Pickel vom Geisjoch heimgekehrt waren und mit Genugtuung die freien Plätze am Tisch im Winkel erschauten. Das erste, was die Herren taten, war nach dem Speisezettel greifen und ihn mit Gebrüll und Augenreibereien durchstudieren. Endlich rief einer triumphierend, als ob er Amerika entdeckt hätte:

„Ja ist auch was Feines, das wird ich nehmen!"

Die anderen gaben auch an die Kellnerin ihre Bestellungen mit den Zusätzen: „Aber auch sofort!" Ferner und Flamme für das . . . ihr . . . Kellnerin . . . sich . . . Kellner . . . Kellner . . . Kellner